

Schnell notiert

Publikationsrichtlinie

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern steht im Vademecum eine für den Gesamtbereich der Leibniz Universität verbindliche Publikationsrichtlinie zur Verfügung. Erstellt wurde die Richtlinie durch das Dezernat 4. Um einen der Schlüsselindikatoren für das Leistungsspektrum der Universität, die Publikationen, abbilden zu können, ist es wichtig, dass die Veröffentlichungen aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität zuzuordnen sind. Daher ist eine standardisierte Affiliationsbezeichnung von allen im Publikationsprozess Beteiligten anzugeben: <https://www.intern.uni-hannover.de/fileadmin//vademecum/Forschung/publikationsrichtlinie.pdf>.

Netzwerke spinnen, Karrieren anbahnen

Da Kontakte und Vernetzung oft den Jobeinstieg in inner- wie außeruniversitäre Arbeitsbereiche ebnet, ist die Anbahnung von Arbeitskontakten spätestens mit dem Einstieg in den Postdoc sinnvoll. Vielen fehlen in dieser Zeit, häufig aber auch noch drei bis vier Jahre nach der Promotion, die Gelegenheiten, die konkreten Kontakte und die Ressourcen. Ab dem Frühling stellt die Graduiertenakademie deshalb relativ unkompliziert Reisebeihilfen zum Netzwerken zur Verfügung. Weitere Infos folgen bald!

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:

graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Alexander Munzig,
Tanja Michler-Cieluch, Martin Stratmann

Fotos:

S. 1: KuM/Leibniz Universität; S. 2:
BLINKBLINK/photocase.com; S. 3 oben:
DDRockstar@fotolia.de, unten: ffwd!
photocase.com; S. 4: oben: JM; unten:
.marqs/photocase.com

Promotion plus⁺-Alumna im Gespräch

Dr. Jessica Matloch

Organisationsberaterin und Trainerin bei der QUBIC Beratergruppe GmbH

4 Fragen an...

Dr. Jessica Matloch ist promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin und arbeitet seit März 2019 als Organisationsberaterin und Trainerin bei der QUBIC Beratergruppe GmbH. Das in Hannover ansässige Unternehmen berät Organisationen zu Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung, zum Wissens- und Qualitätsmanagement und evaluiert durchgeführte Maßnahmen. Im Jahr 2017 nahm Jessica am Promotion plus⁺ Coaching-Programm teil.

Warum hast Du Dich damals für das Promotion plus⁺ Coaching beworben?

Ich hatte nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau ein klares Ziel vor Augen – ich wollte im Personalbereich arbeiten. Da damals der Arbeitsmarkt für Ausgelernte in diesem Arbeitsbereich eher ungünstig aussah, entschied ich mich für ein wirtschaftswissenschaftliches Studium, in dem ich mit den Schwerpunkten Personal, Unternehmensführung und Arbeitsökonomie die theoretischen Grundlagen erlernte. Nach meinem Master nahm ich eine Promotionsstelle an und arbeitete in einem vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderten Projekt im Bereich Wirtschaftsgeographie. Dieses Projekt hatte aber im Kern nichts mit dem Feld zu tun, auf das ich die vorherigen Jahre hingearbeitet hatte. Ich hatte aber in der Projektlaufzeit entdeckt, dass mir die Erstellung von Fragebögen, die Auswertung von Daten und die auch in der Wissenschaft auftauchenden immer wiederkehrenden Herausforderungen unheimlich begeisterten. Ich wollte diese beiden Dinge zusammenbringen, konnte mir aber nicht wirklich vorstellen, wie das gehen sollte. Manch einer mag jetzt sagen: Ist doch ganz klar. Für mich war es das nicht und ich wollte meine Möglichkeiten entdecken und griff nach diesem Strohalm.

Was hat Dir das Programm rückblickend gebracht?

Die Frage ist interessant, denn eine Aufgabe während des Coachings war es, eine Zukunft für uns selbst zu schreiben. Wir sollten uns



Dr. Jessica Matloch

überlegen, wie ein Tag in 10 Jahren für uns aussehen könnte. Ich bin auf einem sehr guten Weg, diese Zukunft Realität werden zu lassen.

Wie waren für Dich die Arbeitsatmosphäre und der Austausch in der Gruppe?

Ich bin mit gemischten Erwartungen dort reingegangen. Die Methode Coaching war mir bekannt, aber das sollte nun mit anderen, mir unbekanntem Menschen stattfinden und mir etwas bringen? Ja, genau so war es. Die Teilnehmenden waren aus allen möglichen Instituten der Universität, sodass mir neue Wege aufgezeigt wurden, die ich und auch mein Umfeld vorher nicht gesehen haben. Alle waren offen für die Kommentare der anderen und es bildeten sich schnell einzelne Gruppen für die Gruppenarbeitsphasen. Die Vorurteile zwischen manchen Studienfächern waren wie „weggeblasen“. Meine Gruppe bestand konstant über den Verlauf des Coachings aus einer Naturwissenschaftlerin, einer Architektin und mir, einer Wirtschaftswissenschaftlerin. Es ist unglaublich, wie bereichernd es sein kann, Ideen von Menschen mit anderen Hintergründen zu bekommen. Auch privat haben wir weiterhin den einen oder anderen Kontakt.

Was ist seitdem beruflich bei Dir passiert?
Indem ich unbewusst die erlernten Methoden des Coachings angewandt habe, habe ich den Job gefunden, der zu mir und meinen Wünschen passt. Was soll ich dazu mehr sagen außer DANKE. (TMC/JM)

